



«Soldatenstube»: Zeichnung aus dem Jahre 1916.

Galerie Zisterne: Neueröffnung am Aarauer Holzmarkt Otto Wyler: Werke aus allen Epochen

Wiedersehen mit einem Aargauer Maler

ahz. 1965 starb in Aarau der Kunstmaler Otto Wyler. Er gehörte zweifellos zu den markantesten Aargauer Kunstmalerpersönlichkeiten der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Wie kann es darum möglich sein, volle 15 Jahre nach seinem Tod noch eine vollwertige Nachlassausstellung, die überdies eine alte Galerie an neuem Ort wiedereröffnet, zu veranstalten? So mag sich mancher mit einiger Skepsis fragen. Schon ein erster Blick in den neuen, grossen Raum der Galerie Zisterne am Holzmarkt (unübersehbar gleich neben dem Oberturn) bestätigt glücklicherweise, dass hier nicht mit den letzten Skizzen und Notizen an die Öffentlichkeit getreten wird, sondern dass dank der bisherigen Zurückhaltung der heute 89jährigen Gattin des Künstlers noch Werke zum Verkauf angeboten werden können, die den Erinnerungswert Wylers nicht schmälern, sondern ausbauen. Die Zeichnungen, Aquarelle und Oelbilder umfassende Ausstellung in der Galerie Zisterne, die nun zugleich Kunsthandlung und Galerie ist, dauert bis zum 8. März. Die Räumlichkeiten an sich bleiben aber darüber hinaus einziger permanent geöffneter, privater Kunstort Aaraus. Die Öffnungszeiten lauten: Dienstag, Mittwoch, Freitag 14 bis 18.30 Uhr, Donnerstag 14 bis 21 Uhr, Samstag 9 bis 16 Uhr und zusätzlich Sonntag 10 bis 12 Uhr (letzteres nur während Wechselausstellungen).

Von Schweizer Tradition geprägt

Peter Brühlmann, Leiter der Galerie und Kunsthandlung, darf sich heute schon glücklich schätzen über seinen Entschluss, mit seinen künstlerischen Anliegen mitten ins Einkaufszentrum Aarau gezogen zu sein, denn seit der Eröffnung

der Lokalitäten am 2. Februar strömten die Kunstfreunde der nun von weither sichtbaren Galerie zu, sei es als Abstecher beim Einkaufen, sei es gezielt, um Kunst zu sehen oder zu kaufen. Ein sinnvoller Zufall war es zweifellos auch, dass die für das Zentrum Aarau wichtige Neuerung mit einer spezifischen Aarauer Ausstellung eröffnet werden konnte. Otto Wyler war zusammen mit Burgmeier, Bolens, Brunnhofen und Maurer einer der ersten Maler überhaupt, die sich im Aargau eine Existenz aufbauen konnten. Wyler, am 30. März 1887 in Mumpf geboren, wuchs bereits in Aarau auf und besuchte daselbst die legendäre Aarauer Fachschule für Zeichnen und Malen. Lehraufenthalte in Paris und München prägten seine frühen Bilder ebenso wie die Schweizer Maltradition Hodlers, Giacomettis usw. Noch vor dem ersten Weltkrieg kehrte Wyler nach Aarau zurück und malte hier unter anderem das berühmte, jugendstilhafte «Bildnis einer Künstlerin», das sich im Besitz des Kunsthauses befindet. Bereits aus dieser Zeit sind auch einige Zeichnungen in der laufenden Nachlass-Ausstellung zu sehen, nämlich drei Zeichnungen zum Thema «Soldatenstube» aus dem Jahre 1916. Von 1917 bis 1923 lebte Wyler in Fian, da er seine junge Gattin lieber dorthin ins Bündnerland begleitete – sie unterrichtete in dieser Zeit am dortigen Töchterninstitut –, als dass er mit ihr im «grauen» Menziken blieb. 1923 kehrte die Familie Wyler nach Aarau zurück; der Maler blieb fortan seinem Heimatkanton treu, abgesehen von einigen Studienaufenthalten in Südfrankreich, Marokko, Griechenland usw.

Zeitalter der Landschaftsmalerei

Welche Wandlungen in der Gesellschaft es begünstigten, dass es Wyler gelingen konnte, sich eine geachtete und gesicherte Existenz in Aarau

aufzubauen, umschrieb Guido Fischer in seinem Katalog zur grossen Kunsthaus-Nachlassausstellung mit folgenden, für unser Empfinden treffenden Worten: «Eine weitere wesentliche Wandlung begünstigte zudem die Rückkehr der Maler in die Heimat: Der Siegeszug einer neuen Mode in der bildenden Kunst. Der vielgestaltige Aargau, der Jura, die Flusstäler, das Mittelland wurden nun im Zeitalter der Landschaftsmalerei für Jahrzehnte zu einer reichen, kaum auszuschöpfenden Fundgrube.» Wer heute die von der Familie bestimmte Preisgestaltung der ausgestellten Bilder als reichlich hoch empfindet, muss dies in Relation zur damals schon unbeschreiblichen Anerkennung stellen – im heutigen Massenkunstertum ist solche kaum mehr zu erreichen. Grössere Oelbilder wurden schon anno 1938 zwischen 4000 und 5000 Franken gehandelt!

«Akt am Meer» und «Zora» als Höhepunkte

Die Ausstellung bringt eigentlich Werke aus allen Epochen, wobei aber frühe und späte Kompositionen dominieren, abgesehen von den fünf Marokko-Reminiszenzen der Dreissiger Jahre. Sie verdeutlicht damit den Werdegang von den zurückhaltenden Grautönen über den Farbenrausch der zwanziger Jahre zu den sehr kompakten durch- und durchgearbeiteten Kompositionen der vierziger und fünfziger Jahre bis zu den wieder vermehrt freieren und lockereren Kompositionen der letzten Jahre, wobei sich der Mut zum Skizzenhaften in den Landschafts- und Gartenbildern wesentlich früher ankündigte als etwa in den Porträts oder Kompositionen rund um den weiblichen Körper. Als Höhepunkte der Ausstellung kristallisieren sich für unser Empfinden vor allem zwei Werke heraus: «Akt am Meer», gemalt anfangs der sechziger Jahre, aus einer oliven Grundstimmung heraus in sehr freiem Ductus geführt einerseits, «Zora», eine arabische Bazarverkäuferin aus Marrakesch, andererseits; das Skizzenhafte dieses mit Oel auf Karton gemalten Bildes bringt eine Lebendigkeit mit sich, die zum Beispiel im «Schlafenden Akt» von 1946 oder in der «Frau im Garten» aus derselben Zeit fast zermalt ist und darum eine gewisse Steifheit als Wirkung in sich trägt.



Bazarverkäuferin in Marrakesch.

Rohr: Bauvolumen 1979 über 3 Mio. Franken

Armengut wird aufgehoben

H. Die im Auftrage des Bundesamtes für Konjunkturfragen durchgeführte Erhebung über die Bautätigkeit ergab, dass im letzten Jahr Neu- und Umbauten für 3,2 Millionen Franken ausgeführt wurden. Für 1980 wird mit einem Bauvolumen von 4,73 Millionen Franken gerechnet. Davon entfallen 780 000 Franken auf öffentliche und der Rest auf private Bauten. – Die örtliche Schutzorganisation wird ermächtigt, im Rahmen der regionalen Uebung vom 5. bis 9. Mai 1980 das seit einiger Zeit leerstehende Bauernhaus «Hübel» an der Hauptstrasse 71 abzubauen. An der Uebung werden rund 140 Zivilschutzpflichtige aus Buchs und Rohr teilnehmen.

Die von der Gemeindeversammlung am 10. Dezember 1979 beschlossene Aufhebung des Armenhauptgutes wurde vom kantonalen Gemeindeinspektorat bewilligt. Das Armengut wird liquidiert und der Gegenwert zur Teilfinanzierung des Gemeindebeitrages an das Altersheim Buchs-Rohr verwendet.

Patronat durch die Kulturkommission Liederzyklus «Die Liebe»

Rathauskonzert am 26. Februar um 20.15 Uhr

(Mitg.) Nachdem in den letzten Jahren in dem schon zur Tradition gewordenen Rathauskonzert die Themen «Von den Jahreszeiten», «Vom Reisen», «Von den Tageszeiten» besungen wurden, ist heuer «Die Liebe» an der Reihe. Die Chöre der Bezirksschule unter der Leitung von Dirk Girod bringen ein Programm mit Liedern, die Liebesfreude ausdrücken, aber auch Liebesleid und -sehnsucht und eine ganze Gruppe von Volksliedbesiedlern. Vier Blockflötenspieler aus der zweiten Klasse blasen zur Auflockerung Tänze aus Norwegen und Schweden. Zwischen den einzelnen Liedergruppen spielen Kurt Meier (Oboe) und Dirk Girod (Cembalo) Musik, die zu den einzelnen Themenkreisen passt, nämlich Werke von Händel, Telemann und Fauré. Kurt Meier, Schüler des Oboisten Heinz Holliger, war schon beim ersten Rathauskonzert als Solist dabei und begeisterte damals mit seinem Spiel sowohl die konzertierenden Schüler wie auch die Zuhörer. Die unerhörte Akustik des Rathauses trägt seinen klangvollen Ton bis in den hintersten Winkel.

Das Konzert steht unter dem Patronat der Kulturkommission der Stadt Aarau. Der Eintritt ist gleich wie in den vorangegangenen Jahren frei. Wir bitten die sicherlich auch dieses Jahr wieder sehr zahlreich eintreffenden Besucher, zuerst die Stuhlreihen des 3., dann erst des 2. Stockes und zuletzt des Parterres zu füllen und solcherart zu einer behinderungsfreien «Besetzung» des Rathauses beizutragen.

Aus dem Handelsregister

Allgemeine Aargauische Ersparniskasse, in Aarau, Genossenschaft (SHAB Nr. 101 vom 2. 5. 1979, S. 1410). Unterschrift Albert Fischer, Direktor, erloschen. Dr. Hans Werner Hüsey, bisher stellvertretender Direktor, zeichnet nun als Direktor zu zweien. Erich Rohr und Eugen Richner zeichnen nun als Vizepräsidenten zu zweien. Ernst Häusermann, dessen Prokura erloschen ist, führt nun Unterschrift zu zweien. Unterschrift zu zweien neu: Hans Peter Rothenbühler, von Lützelflüh, in Frick. Prokura zu zweien beschränkt auf den Hauptsitz neu: Hans Peter Müller, von Knutwil, in Unterkulm; Josef Lischer, von Grosswangen, in Reinach AG, und Walter Baltisberger, von Oftringen, in Obertentfelden.